

Erstwähler kickern mit Kandidaten

16-Jährige fordern vor der Wahl am Sonntag Kommunalpolitiker beim Tischfußball heraus

Von Von Barbara Barth

UNTERGRUPPENBACH „Kommu...What?“ 530 000 Erstwähler dürfen am Sonntag, 26. Mai, in Baden-Württemberg ihre Stimmen für Gemeinderäte und Kreistage abgeben. Aber wissen die 16-Jährigen, wie so eine Kommunalwahl funktioniert und was sie mit ihrer Stimme alles beeinflussen können? Wie motivieren Gemeinden die jungen Erstwähler, von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch zu machen?

Untergruppenbach hat sich etwas Besonderes einfallen lassen und lud zum „Kick-Off zur Kommunalwahl“ ein. Kandidaten der Parteien und Wählervereinigungen forderten die Jugendlichen zum Battle am Tischkicker heraus. Die Idee dazu hatte Schulsozialarbeiter Steffen Matusik. Untergruppenbachs Bürgermeister Andreas Vierling war sofort Feuer und Flamme, die Bundeszentrale für politische Bildung sorgte für den inhaltlichen Input.

Zwar herrschte im TSV-Sportheim „ein leichtes Ungleichgewicht“, wie Vierling zum Auftakt feststellte. Die Kandidaten waren in der Überzahl, aber das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Spaß Zuerst las Referent Marian Hummel den Jugendlichen eine Liebeserklärung an die Kommunalpolitik vor. „Sie ist wie die Zahnbürste im Alltag, nichts zum Angeben, aber ohne sie, sähen wir alt aus.“ Er erläuterte den Unterschied zwischen Pflichtaufgaben und Freiwilligeleistungen. Vor allem aber klärte Hummel die Jugendlichen über das „komplizierteste Wahlrecht“ auf: Dass so viele Stimmen abgegeben dürfen, wie der Gemeinderat Sitze hat – in Untergruppenbach sind es 16 –, dass kumuliert und panschiert werden darf. „Da müsst ihr richtig zählen, eine Stimme zu viel und der ganze Wahlzettel ist ungültig.“ Eltiana, Schülerin der Gemeinschaftsschule, aber wohnhaft in Ab-



Erstwähler gegen Kandidaten: Rechts die siegreichen Zwillinge Lara und Alexa Rother, links Jürgen Nitschke und Renate Sonntag.

Foto: Barbara Barth

statt, hatte ihre Stimmzettel mitgebracht: „Muss ich den roten oder den grünen bei der Wahl abgeben?“ Da sie sowohl den Gemeinderat als auch den Kreistag wählen darf, muss sie auf beiden ihre Kreuze ma-

chen. Deshalb findet sie genau wie ihre Klassenkameraden Daniel und Lasse aus der 10b so eine Veranstaltung gut und das Wahlrecht für 16-Jährige sowieso. Auf einem Marktplatz der drei Fraktionen UWG,

CDU und SPD können die Erstwähler viele Fragen stellen.

Siegreich Hoch her geht es an den drei Kickertischen. 42 Spieler haben sich angemeldet, 21 Mannschaften kämpfen im Ko-System um Sieg und Platz. Da spielt der Bürgermeister mit dem 16-jährigen Erstwähler Daniel Scheffler gegen die 16-jährigen Zwillinge Lara und Alexa Rother. Die Schwestern rasieren alle, bieten großen Sport, wie Vierling neidlos anerkannt. Dabei sind die, die in die Endrunde kommen, keine Anfänger. Daniel spielt in der Kernzeit in der Schule, der Bürgermeister hat zwei Brüder, mit denen er viel trainiert hat, die Kandidaten Roland Föll und Sascha Geiwiz sind aktive Fußballer. Die Zwillingsschwester aber trainieren mit dem Papa zu Hause. Zwei Einkaufsgutscheine der Gemeinde über je 30 Euro sind der Lohn für die Siegerinnen. Dass sie am Sonntag wählen gehen, ist Ehrensache.